

FID für Medien- und Kommunikationswissenschaft

Universitätsbibliothek Leipzig entwickelt neuen Fachinformationsdienst

von **JENS LAZARUS** und **LEANDER SEIGE**

Im Rahmen des Förderprogramms „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“ fördert die DFG über drei Jahre hinweg den Aufbau eines Fachinformationsdienstes für Medien- und Kommunikationswissenschaft an der Universitätsbibliothek Leipzig. Der Ansatz der UB Leipzig richtet sich zum einen auf eine konsequent dienstleistungsorientierte Erwerbungspolitik und zum anderen auf die Nutzung innovativer Suchmaschinentechnologie zur besseren Erschließung von fachrelevanten Publikationen.

Nach notwendigen Vorarbeiten wird das DFG-Projekt Mitte des Jahres 2014 starten. Der Aufbau des Fachinformationsdienstes (FID) soll in enger Kooperation mit den beiden Fachgesellschaften, der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und der Gesellschaft für Medienwissenschaft, geschehen. Beide Gesellschaften haben den Antrag unterstützt. Nur wenn eine übergreifende, deutschlandweite Nutzung des FID erreicht wird, kann das Projekt als gelungen angesehen werden. Mit einem enggeführten Evaluierungsprozess werden daher die Entwicklung des Dienstes begleitet und verschiedene Komponenten auf Realisierbarkeit und Eignung hin überprüft. Die Nähe der bibliothekarischen Dienstleistungsangebote zu den Bedürfnissen der Fachgemeinschaften ist dafür notwendige Voraussetzung. Die beiden wesentlichen Angebote des FID, die bedarfsorientierte Erwerbung und die Erstellung eines fachspezifischen Recherche-Raums, werden im Folgenden beschrieben.

Bedarfsorientierte Erwerbung

Ziel des FID aus Leipzig ist es, anschließend an das bisherige Sondersammelgebiet „Kommunikations- und Medienwissenschaften, Publizistik“ und die

Virtuelle Fachbibliothek „medien buehne film“ fachspezifische Leistungen schnell und unmittelbar zur Verfügung zu stellen oder den Zugang zu ermöglichen. Die alten, auf Archivierung fokussierten Angebote werden dabei radikal umgestellt. Da die Bereitstellung von Publikationen durch den FID auf den Spitzenforschungsbedarf zielt, der von Bibliotheken nur eingeschränkt zu antizipieren ist, baut diese im FID Medien- und Kommunikationswissenschaft auf dem Modell der nutzergesteuerten Erwerbung auf, um eine punktgenaue, bedarfsorientierte Bereitstellung von Publikationen zu gewährleisten.

Dabei werden für das Projekt FID vorhandene Erfahrungen genutzt: Seit 2008 wird in der Erwerbungspolitik der UB Leipzig das elektronische Format gegenüber den gedruckten Medien (unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen und bei gleicher Eignung) bevorzugt. An der UB gibt es eines der umfangreichsten Patron Driven Acquisition-Angebote für eBooks in Deutschland. Über 225.000 Titel werden im Katalog nachgewiesen und erst nach einer tatsächlichen Nutzung lizenziert. Zudem hat die UB Leipzig seit Mai 2012 als erste große Bibliothek die nutzergesteuerte Erwerbung auch im Segment der gedruckten Monografien eingesetzt. Etwa 100.000 forschungsrelevante englischsprachige Titeldaten werden angezeigt und können bei Bedarf über den Katalog bestellt werden (vgl. BIS 5.2012, H.4, S. 210–213).

Fachlich profiliert soll in vergleichbarer Weise für den FID die von autorisierten Mitgliedern der Fachcommunity benötigten Publikationen in der Regel erst auf konkrete Anforderungen hin lizenziert oder erworben werden. Der FID hat in diesem Sinne zunächst den Charakter eines Lieferdienstes. Die einmal lizenzierten oder erworbenen Publikationen stehen danach der gesamten Fachcommunity zur Verfügung.

Im Wesentlichen sind es zwei Wege, über die ein bedarfsgerechter Zugang oder eine Lieferung für Publikationen realisiert werden: Über eine FID-Rechercheplattform werden angereicherte und erschlossene bibliografische Daten angeboten. Diese sind nach fachlichen und formalen Parametern selektiert und entsprechen einem breit gefassten Forschungsprofil der Nutzercommunity. Über eine Recherche oder einen konfigurierbaren Alert-Service erhalten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Zugang zu diesen Publikationen, die auf Anforderung hin lizenziert oder gekauft werden. Bereits erworbene oder lizenzierte Publikationen können online oder über die Fernleihe genutzt werden. Autorisierte Nutzerinnen und Nutzer können außerdem eine freie Bestellfunktion nutzen, um Beschaffungs- oder Lizenzierungsaufträge auszulösen, die nach einer Plausibilitätsprüfung unmittelbar realisiert werden.

Um den direkten Zugriff auf relevante wissenschaftliche Zeitschriften zu gewährleisten, sind im Rahmen der Projektlaufzeit zwei Optionen unter wirtschaftlichen und technisch-organisatorischen Aspekten zu evaluieren: Die Lizenzierung relevanter wissenschaftlicher Zeitschriften oder die Anwendung von pay-per-use Modellen. Auch eine Kombination beider Modelle ist zu prüfen. Mit der Umsetzung einer überregionalen Zugriffsverwaltung bietet sich die Möglichkeit, fachspezifische Volltextdatenbanken in die Rechercheplattform einzubinden. Der Bezug von gedruckten Zeitschriften wird bis auf wenige Ausnahmen keine Rolle mehr spielen. Die Inhaltsdaten der wenigen gedruckten Periodika werden über den Online Contents Dienst in die Datenbank aufgenommen und über die Rechercheoberfläche erschlossen.

Erstellung eines fachspezifischen Recherche-Raums

Der neue FID wird zur Realisierung des heterogenen Angebotsspektrums bibliographische Metadaten unterschiedlicher Herkunft aggregieren. Dies ermöglicht es den Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern, die Gesamtheit des Angebotsportfolios in einer integrierten Suchoberfläche zu nutzen, unter den verschiedenen Optionen der Literaturbereitstellung zu wählen oder sich gezielt auf bestimmte Angebotsformen zu konzentrieren. Grundlage dieser Funktionalität ist der Einsatz moderner Suchmaschinenteknologie auf der Basis von Apache Solr und der Open Source Discovery Software VuFind. Die UB Leipzig entwickelt und betreibt seit mehreren Jahren institutionenübergreifende Suchmaschinenlösungen im Rahmen des von Europäischen Fördermitteln getragenen Projektes *fin*c. Dieses erstellt Katalogoberflächen für zahlreiche Hochschulbibliotheken in Sachsen und integriert derzeit mehr als 20 heterogene Datenquellen. Auf der Grundlage dieser Technologie wurden innovative Dienstleistungen

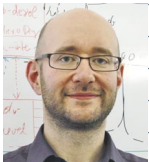


geschaffen, unter anderem die Realisierung von Funktionen zur schon erwähnten nutzergesteuerten Erwerbung von elektronischer und gedruckter Literatur für die Universität Leipzig.

Der neue Fachinformationsdienst richtet sich an Nutzerinnen und Nutzer aus dem gesamten Bundesgebiet und muss somit eine institutionenübergreifende Authentifizierung ermöglichen. Hierbei wird die Anbindung der Authentifizierungsmechanismen des FID an die Authentifikations- und Autorisierungs-Infrastruktur des Deutschen Forschungsnetzes (DFN-AAI) in Betracht gezogen. Darüber hinaus sind die von kommerziellen Dienstleistern verwendeten Technologien zur Zugangskontrolle anzubinden, um möglichst komfortable Recherche- und Arbeitsbedingungen bieten zu können. Der aggregierte Suchmaschinenindex des neuen Fachinformationsdienstes bietet zudem die Möglichkeit, über die reine Nutzung der Metadaten hinaus weiterführendes Material, etwa Abstracts, Inhaltsverzeichnisse oder Volltexte in die Suche einzubeziehen. Voraussetzung hierfür ist die Verfügbarkeit entsprechender Rohdaten. Das Prozessieren derartiger Inhalte legt zudem eine erweiterte Analyse dieser Daten nahe. Ob Verfahren der semantischen Verarbeitung, der Named-entity Recognition oder allgemeiner des Natural Language Processings mit vertretbarem Aufwand durchgeführt werden können, soll im Verlauf des Projektes geprüft werden. Ziel dieser Vorgehensweise ist die Angleichung der heterogenen Metadaten im Bezug auf Datenqualität und verwendete Vokabulare, insbesondere für Verknüpfungen mit Normdaten, etwa der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Deutschen Nationalbibliothek.



JENS
LAZARUS



LEANDER
SEIGE